

Volks-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und Illustr. Sonntagsblatt

Telephon: Amt 1, Nr. 10121-10146. Filialen: Prinsenstr. 41, Kottbusstr. 1, Wilmstr. 1-5, Petersburgerstr. 2, Gr. Frankfurterstr. 31, Gr. Frankfurterstr. 57, Bykstr. 31, Schilfwerderdamm 1, Schönebergstr. 27, Königstr. 26/27, Rathenowerstr. 3, Potsdamerstr. 23, Bayrhauserstr. 23, Luisenparkstr. 103, Bülowenstr. 60, Charlottenburg, Kastellstr. 94, Lübbener, Frankfurt, Chaussee 129, Pankow, Borholmerstr. 1, Hildorf, Berlinstr. 41, Schöneberg, Hauptstr. 126, Weissenau, König-Charlottenstr. 61b, Wilmersdorf, Ullandstr. 93/94. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Abonnementpreise: Berlin: 75 Pfennig monatlich frei ins Haus, vierteljährlich Mark 2.25, halbjährlich Mark 4.50, jährlich Mark 8.50. Inland: 60 Pfennig monatlich, 1.80 vierteljährlich, 3.50 halbjährlich, 6.50 jährlich. Ausland: 75 Pfennig monatlich, 2.25 vierteljährlich, 4.50 halbjährlich, 8.50 jährlich. Kleinere Anzeigen das Wort 4 Pfennig, das Foto 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: S.W. Jerusalemstr. 46-48. w. 10 Pfennig. Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

Kamarilla-Sünden.

Wieder einmal ist in Preußen die Kamarilla, jene unverantwortliche, namenlose Nebenregierung, die seit 60 Jahren am Hofe im Stillen wühlt und hegt, eifriger denn je an der Arbeit...

Wer ist eigentlich die Kamarilla? Es sind die Vertreter der Kleinen, aber mächtigen Partei des kassierten Königs...

Es ist nicht das erste Mal, daß in Preußen ein mißliebiger Minister oder Staatsmann von der Kamarilla zur Strecke gebracht wurde...

Wenn Preußen im Laufe der Jahre 1849 und 1850 seiner tiefsten Demütigung, der Schmach von Olmütz, entgegengeführt, wenn ganz Deutschland wieder der dunkelsten Reaktion ausgeliefert wurde...

Der Hof des Junkertums und der Bureaucratie, so schreibt er im Januar 1849 in seinen Denkwürdigkeiten, der mich nun soanig volle Jahre verfolgt hat...

Der Hof des Junkertums und der Bureaucratie, so schreibt er im Januar 1849 in seinen Denkwürdigkeiten, der mich nun soanig volle Jahre verfolgt hat...

Bunfen hat sich als ein ausgezeichneter Prophet erwiesen. Das schwere Geschick schien nicht nur unabwendbar, es traf ein, für den König wie für das Land...

In der Tat: wie damals, so ist heute die Kamarilla in Preußen am Werke. Wenn wir heute ihr verächtliches Wirken während fernschauen, und auf ihr gefährliches Erben in früheren Jahrzehnten warnend hinweisen...

Der militärische Zirkel wird immer komplizierter und verworrener. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß der Erbprinz von Meiningen, ein Schwager des deutschen Kaisers, zum Feldmarschall ernannt worden sei...

Der Kaiserpreis dankt sich für seine nicht erweisenden Glückwünsche, muß jedoch bemerken, daß er sich in einem Irctum befindet, wenn er annimmt, daß ich zum Feldmarschall ernannt sei...

„Geistige Waffen.“ Zu einem großen Standaal kam es am Dienstag in einer Zentrumsversammlung in Breslau. Wie uns gemeldet wird, sprach nach einem dreißigminütigen Referat des Reichstagsabgeordneten Fleischer ein großer Zuzahl aus...

geworden zu Parteifremden. Sohe wurde vom Stuhl herab gesetzt und mit Schlägen, Stößen und Schreien bedroht, bis Schupferts einbrangen und Frieden stifteten...

„Strei laut Avers“!

Wieder liegt ein Fall vor, in dem ein Landrat sich als geheimer Abonnementkammer für ein konservatives Blättchen betätigt hat. Nach der Berliner Morgen-Zeitung handelt es sich um die Agitation für ein konservatives Blättchen, das sich „Volksfreund“ betitelt...

Der Königliche Landrat.

J.-No. Osterode (Ostpr.), im September 1909.

Ich ersuche um Mitteilung binnen acht Tagen, wie viel Exemplare des Volksfreundes vom 1. Oktober dieses Jahres ab bestellt werden. Den Abonnementbetrag für das nächste Vierteljahr bitte ich baldigst unter der Adresse des Königl. Landratsamts portofrei einzusenden.

Die umgehende Beantwortung dieser Zuschrift ist dringend erforderlich, damit ich den Bedarf rechtzeitig bei der Expedition des Volksfreundes anmelden kann. Die Resse aus früheren Vierteljahre, die dort noch in Höhe von ... Mark vorhanden sind, wollen Sie umgehend begleichen.

Ich ersuche, dieses Schreiben geheim aufzubewahren und zu verhalten, dass es in unberechtigte Hände gelangt.

(Name unleserlich.)

Daß der Herr Landrat selbst von der Ungehörigkeit seiner Zumutung überzeugt ist, scheint aus seiner Erklärung hervorzugehen, das Schreiben nicht in unberechtigte Hände gelangen zu lassen. Um so lieber ist es uns, daß dieser Wunsch unerfüllt geblieben ist. Wir halten uns nicht nur für berechtigt, sondern für verpflichtet, diese außerordentliche landräthliche Tätigkeit festzuhalten, da es sich hier um ganz ungehörige Zumutungen handelt...

Die Antwort auf diese Fragen wird man im preussischen Abgeordnetenhaus von der Regierung einfordern haben.

Schädigung und der Militärstützpunkt. Der frühere Bürgermeister Dr. Schädigung hat gegen den Militärstützpunkt einen vorläufigen Erfolg erzielt. Nachdem ihm unter dem 18. Oktober 1908 der Befehl aus dem Militärdepartement als Offizier des Beurlaubtenstandes bewilligt war, wurde ihm die Pensionierung auf Grund einer während einer militärischen Übung im Sommer 1905 erlittenen Dienstbeschädigung verweigert, obwohl schon früher Ermittlungen angezettelt worden und er vorläufig als Ganzinvalid erklärt war...